

Sport-Montag

Allgemeine Sportzeitung für Berg u. Mark

Sonder-Ausgabe

General-Anzeigers der Stadt Wuppertal

Verlagsort: Wuppertal-Elberfeld. - Fernsprecher Sammel-Nummer 217 01.

Bezugspreis . . . monatlich 40 Pfennig
Einzelpreis 10 Pfennig
Anzeigenpreise . . 20 mm breit 10 Pfennig
Kleinanzeigen . . . 72 mm breit 30 Pfennig

Nummer 43

Montag den 26. Oktober 1931

Preis 10 Pfg.

Schöner Fußball-Erfolg der Grün-Weissen

Westdeutschland schlägt Ostholland 5:0

Spannendes Spiel vor 18000 Zuschauern in Düsseldorf. Schwache erste Halbzeit (0:0)

Düsseldorf, 25. Okt. (Eig. Bericht.) Die westdeutsche Vertretung hat bei ihrer heute stattgefundenen eindrucksvollsten Begegnung mit Ostholland ihre Aufgabe gut gelöst. Mit 5:0 Toren wurde das Treffen gewonnen. Damit können die Grün-Weissen auf elf Siege stolz sein, während die Holländer bislang nur sieben Mal das Spielfeld als Gewinner verlassen durften.

Auf dem DSC-Platz an der Drehtstraße hatten sich am Sonntagmittag etwa 18000 Zuschauer eingefunden, ermutigt durch prachtvolles Herbstwetter. Es ist das Wetter, das man gemeinhin als das richtige „Fußballwetter“ anspricht. In Omnibussen und auch per Sonderzug waren sehr viele Holländer gekommen, die durch ihre Lebhaftigkeit gleich auffielen. Wenn die Gäste in ihrem Temperament in der zweiten Halbzeit erheblich nachließen, so ist diese Einschränkung durch den Spielverlauf zu erklären. Das Schlussergebnis von 5:0, als bisher höchster deutscher Sieg, ist natürlich nicht das Produkt eines Zufalls, und es besteht auch kein Anlaß, die Höhe als ungerecht zu bezeichnen. 5:0 war sogar der richtige Maßstab für die beiderseitige Leistungshöhe. Man sah eine westdeutsche Mannschaft, die zwar nicht restlos zu überzeugen vermochte, aber jedenfalls nicht jene Fehler machte, die die Schalte-Vertretung in Breslau machte und die zum Verlust der Chancen im Bundespokal führten. Wenn die erste Halbzeit trotzdem nur torlos verlief, so war das ein Ergebnis sorgfältiger Vorbereitungsarbeit der Holländer, die immer schneller waren als ihre Gegner. Früher oder später mußte sich aber die reifere Arbeit gegenüber einer primitiven Taktik durchsetzen. Als nach etwa zehn Minuten Spieldauer der zweiten Halbzeit der Bann gebrochen war, war die Lage ganz eindeutig. Jetzt verlief der Kampf nur noch zugunsten der Westdeutschen. Die weiteren vier Tore, die sich auf Zeitmaße von rund zehn Minuten verteilten, ergaben sich dann von selbst gegen einen Gegner, der das Spiel verloren gegeben hatte und auch verloren geben mußte.

Der Gang der Ereignisse.

Die Oranjeblonden erschienen zuerst auf dem Platz und stellten sich vor der Tribüne auf, worauf stehend die holländische Nationalhymne



Albrecht

angehört wurde. Gleiches geschah mit den grün-weißen Vertretern der DSC. Der belgische Schiedsrichter John Langenus ließ wählen und Erich Schröder entschied sich dafür, zunächst gegen die Sonne zu spielen. Die westdeutsche Elf stellte sich in der vorgesehenen Aufstellung vor, dagegen hatte die Vertretung der Gäste noch einige unwesentliche Änderungen gegenüber den ursprünglichen Dispositionen aufzuweisen.

Westdeutschland:

Rienhaus	(Erl. 08)
Schröder	(W. Köln)
Busch	(Duisburg 99)
James	(Fortuna)
Münzberg	(Mannheim)
Frank	(Mannheim)
Albrecht	(Fortuna)
Euler	(Fortuna)
Hodgengel	(Fortuna)
Köhler	(Fortuna)
Kobierst	(Fortuna)

Ostholland:

v. d. Heijden	Frölich	Kagels	Schipper	Landaal
Timmermanns	Kuiper	Lap		
Wanders	van Wezel			

Ein erster holländischer Angriff sah Frölich als Durchdringer, doch Schipper schloß knapp vorbei. Bei anschließendem Spiel bekam Kohler die erste westdeutsche Torchance, aber in der Eile ging sein Schuß hoch über das Tor. Kagels und seine linke Flanke machten sich unangenehm bemerkbar und Rienhaus konnte einen Torchuss von Schipper mit Mühe abwehren. Unmühsam wurde das Spiel des westdeutschen Angriffs systematischer und damit gefährlicher. Eine Serie von Ecken wurde erzielt, ohne daß dadurch aber mehr erreicht worden wäre. In einem Falle bekam van Wezel den Ball nicht aus dem Strafraum, aber zu seinem Glück wurde der Ball eben über die Latte geschoben. Gleich darauf lenkte Wanders einen Schuß Eulers mit dem Kopf über das Tor, weitere Torchancen wurden verpaßt, so eine von Euler, als van Wezel den gefangenen Ball fallen ließ, Euler aber nicht mehr an den Ball konnte. Einen Kraftschuß Hodgengels hielt van Wezel, der Ball fiel ihm aus der Hand und an dem anstürmenden Euler vorbei tippelte der am Boden liegende van Wezel den Ball mit der Hand zur Seite, damit die Situation rettend. Hodgengel war es, der den Sturm nach vorn trieb und führte, Euler entwickelte sich als Reifer, mehr noch als Köhler, der weniger zur Geltung kam.

(Fortsetzung auf der Rückseite.)

Schiffsunglück im finnischen Meerbusen

Deutscher Dampfer rammt russisches U-Boot

Das deutsche Schiff trifft keine Schuld. Die U-Boot-Besatzung gerettet.

Kopenhagen, 25. Oktober. (Draht.) Aus Kopenhagen wird gemeldet: In der finnischen Bucht ereignete sich ein schweres



* Unglücksstelle

Schiffsunglück. Der deutsche Dampfer „Gratia“ lief mit einem russischen U-Boot zusammen, das sofort sank. Die „Gratia“ erhielt ein großes Loch, versenkte aber, mit eigener Kraft Reningrad zu erreichen. Das Unglück ereignete sich am Freitagvormittag, 25. September, westlich von Reningrad. Es soll sich um ein U-Boot von modernem Typ mit über 50 Mann Besatzung handeln.

Zu dem Zusammenstoß wurden folgende Einzelheiten berichtet: Am Samstag um 15.30 Uhr lag die Funktion eines Hamburger Blattes S.D.S.-Kufe des deutschen Dampfers „Gratia“ auf, der schnelle Hilfe erbat. Kurz darauf stellte der Telegraphist fest, daß eine russische Küstenstation dem deutschen Dampfer verbot, weitere Mittelungen zu machen. Dem Telegraphisten gelang es jedoch, weitere Einzelheiten aufzufangen. Danach ist das russische U-Boot plötzlich vor dem Steven des mit voller Kraft fahrenden deutschen Dampfers aufgetaucht. Der Dampfer konnte nicht mehr stoppen und rief das U-Boot auf, das sofort sank.

Die Funktion Borsen erhielt um 18 Uhr von russischer Seite eine Radiomeldung, wonach die ganze Besatzung des mit dem deutschen Dampfer „Gratia“ zusammengestoßenen U-Boots gerettet und der deutsche Dampfer in Kronstadt eingetroffen ist.

Der Dampfer „Gratia“ war am 2. Oktober, von Stockholm kommend, in Reningrad mit Maschinenteilen angekommen. Er befand sich jetzt mit einer Holzladung auf der Heimreise. Das U-Boot hatte an den russischen Flottenmandatieren teilgenommen.

Scharfe Worte Mussolinis in Neapel

Am Sonntagmittag hielt Mussolini in Neapel eine öffentliche Rede und sagte u. a.: „Wenn Jahre sind vergangen, seit das faschistische Italien in London die Frage der Reparationen und der Schulden in einer Weise aufstellte, wie es heute auf der Tagesordnung steht. Aber wir fragen uns: Wüssen wirklich sechzig Jahre vergehen, ehe man an das Ende der tragischen Berechnung des Zolls und haben gelangt, die auf dem Blut von zehn Millionen junger Menschen aufgebaut ist, die die Sonne nicht mehr sehen werden? Und kann man sagen, daß eine Gleichheit zwischen den Nationen besteht, wenn auf der einen Seite sich diejenigen befinden, die bis an die Zähne bewaffnet sind, und auf der anderen Seite diejenigen, die zur Wehrlosigkeit verdammt sind? Und wie kann man von Wiedergutmachung

sprechen, wenn nicht einige Mankeln einiger Friedensverträge geändert werden, die die Welt an den Abgrund des Zusammenbruchs und der Verzweiflung geführt haben?

Das Neueste vom Tage.

Grandi in Berlin

Der italienische Außenminister Grandi ist am Sonntagvormittag in Berlin eingetroffen und wurde auf dem Hauptbahnhof von den Spitzen der deutschen Behörden unter Führung des Reichsänglers Dr. Bräuning begrüßt.

Das Ergebnis der Aussprache Hoover-Laval

Die gemeinsame Erklärung Hoovers und Lavals sagt u. a. folgendes: Wir hatten nicht die Absicht, Bindungen einzugehen, sondern haben durch die Aussprache die Natur jedes Problems klarer festgestellt, so daß jede der beiden Regierungen von sich aus besser in ihrem Gebiet helfen kann. Wir hoffen, daß die Abrüstungskonferenz den Frieden auf fester realer Grundlage organisieren wird. Hinsichtlich der internationalen Schulden erkennen wir an, daß vor Ablauf des Hoover-Moratoriums eine Beratung getroffen werden muß, welche sich auf die Periode der Depression bezieht.

Wahlerfolg der Nationalsozialisten in Anhalt

Die gestrigen Wahlen zu den städtischen Körperschaften und den Kreisräten in Anhalt sind im allgemeinen überall ruhig verlaufen. Nur in Dessau kam es im Laufe des Tages wiederholt zu Zusammenstößen. Die Wahlbeteiligung betrug durchschnittlich 80 Prozent. Nach den bisher vorliegenden Ergebnissen haben die Nationalsozialisten einen starken Zuwachs an Stimmen zu verzeichnen.

„Graf Zeppelin“ auf der Heimfahrt

Nach einer Mitteilung der Hamburg-Amerika Linie befand sich das Luftschiff „Graf Zeppelin“ gestern um 22 Uhr MEZ auf 25 Grad nördlicher Breite und 24 Grad 19 Minuten westlicher Länge, also etwa 700 Kilometer südwestlich der Kanarischen Inseln.

Dynamitfabrik in die Luft geflogen

Eine starke Explosion ereignete sich in einer Dynamitfabrik in Vaucluse bei Verpignan. Der größte Teil der Fabrik wurde vollständig zerstört. Ein Arbeiter wurde getötet.

Neue Kurehen auf Zypern

Als Folge des Aufstandes auf Zypern hat der britische Gouverneur den griechisch-orthodoxen Bischof von Larnaka zusammen mit fünf der Mächtigsten verhaftet und an Bord des Kreuzers „London“ bringen lassen. Geleitet von der Verhaftung des Bischofs kam es in Limassol zu ersten britischen Kurehen.

Blutige Kurehen in Paraguay

Eine größere Menge griff das Privathaus des Präsidenten und später den Präsidentenpalast an. Die Palastwache eröffnete auf die anstürmende Menge das Feuer mit Maschinengewehren, wodurch zwölf Personen getötet und 25 verwundet wurden.



Georg Hodgengel

war im Fußballkampf gegen Ostholland in Düsseldorf der beste Spieler beider Mannschaften.

Handball - Meisterschaftsspiele

Im Wuppertaler Gau

Regel Spielbetrieb und überall guter Sport. — Die Überraschung:
TV. 99 Elberfeld schlägt Sonnborn mit 4:3 u. Borsfeld BTG. mit 11:3.

Gruppe 1:					
Oberbarmen	5	5	—	10	48:20
TV. 99 Elberfeld	5	3	—	2	26:30
Sonnborn	4	2	—	2	26:32
Borsfeld BTG	4	2	—	2	9:19
Unterbarmen	4	—	1	3	16:22
TV. 99 Elberfeld	4	—	1	3	13:31

Gruppe 2:					
Borsfeld	4	2	3	—	14:12
Oberbarmen	4	3	—	1	31:14
Sonnborn	5	2	1	2	28:23
Borsfeld	3	2	—	1	20:12
TV. 99 Elberfeld	4	1	1	2	13:19
Sonnborn	4	—	4	0	6:32

Gruppe 3:					
Borsfeld	4	3	1	—	20:10
Oberbarmen	3	2	—	1	16:8
Sonnborn	2	1	—	1	8:8
TV. 99 Elberfeld	4	1	—	3	11:25
Sonnborn	3	—	3	0	9:14

Unterbarmen TV. — TV. 99 Elberfeld 4:5 (2:4).

Der Kampf wurde vorzüglich ausgetragen, und an

Sonnborn wurde das Spiel nicht zu übersehen. Sonnborn

mit dem Tempo gegen den Angriff an sich zu halten

gegenüber der TV. 99 Elberfeld. Der Kampf wurde

von beiden Seiten sehr lebhaft geführt. Der Kampf

wurde sehr lebhaft geführt. Der Kampf wurde sehr

lebhaft geführt. Der Kampf wurde sehr lebhaft

geführt. Der Kampf wurde sehr lebhaft geführt.

Der Kampf wurde sehr lebhaft geführt. Der Kampf

wurde sehr lebhaft geführt. Der Kampf wurde sehr

lebhaft geführt. Der Kampf wurde sehr lebhaft

geführt. Der Kampf wurde sehr lebhaft geführt.

Der Kampf wurde sehr lebhaft geführt. Der Kampf

wurde sehr lebhaft geführt. Der Kampf wurde sehr

lebhaft geführt. Der Kampf wurde sehr lebhaft

geführt. Der Kampf wurde sehr lebhaft geführt.

Der Kampf wurde sehr lebhaft geführt. Der Kampf

wurde sehr lebhaft geführt. Der Kampf wurde sehr

lebhaft geführt. Der Kampf wurde sehr lebhaft

geführt. Der Kampf wurde sehr lebhaft geführt.

Der Kampf wurde sehr lebhaft geführt. Der Kampf

wurde sehr lebhaft geführt. Der Kampf wurde sehr

lebhaft geführt. Der Kampf wurde sehr lebhaft

geführt. Der Kampf wurde sehr lebhaft geführt.

Der Kampf wurde sehr lebhaft geführt. Der Kampf

wurde sehr lebhaft geführt. Der Kampf wurde sehr

lebhaft geführt. Der Kampf wurde sehr lebhaft

geführt. Der Kampf wurde sehr lebhaft geführt.

Der Kampf wurde sehr lebhaft geführt. Der Kampf

wurde sehr lebhaft geführt. Der Kampf wurde sehr

lebhaft geführt. Der Kampf wurde sehr lebhaft

geführt. Der Kampf wurde sehr lebhaft geführt.

Der Kampf wurde sehr lebhaft geführt. Der Kampf

wurde sehr lebhaft geführt. Der Kampf wurde sehr

lebhaft geführt. Der Kampf wurde sehr lebhaft

erfolgreich. Obwohl der Borsfelder den Vorsprung

bis auf 10:3 erhöhte, kämpfte der Gegner unermüdet

weiter, und für seine Leistungen wird er mit zwei weite-

ren Erfolgen entschädigt. Bis zum Schluss ändert sich

das Resultat nicht mehr. Obwohl der Kampf sehr aus-

gezeichnet war, gewann Borsfeld dank seiner besseren

Durchführung.

TV. 99 Elberfeld — Borsfeld 11:3 (2:2).

In diesem Kampf ging es um die Tabellenführung.

Borsfeld brachte die Führung herbei, die Borsfeld

schon durch seinen Vorsprung im Spiel vor sich hatte.

Der Kampf wurde sehr lebhaft geführt. Der Kampf

wurde sehr lebhaft geführt. Der Kampf wurde sehr

lebhaft geführt. Der Kampf wurde sehr lebhaft

geführt. Der Kampf wurde sehr lebhaft geführt.

Der Kampf wurde sehr lebhaft geführt. Der Kampf

wurde sehr lebhaft geführt. Der Kampf wurde sehr

lebhaft geführt. Der Kampf wurde sehr lebhaft

geführt. Der Kampf wurde sehr lebhaft geführt.

Der Kampf wurde sehr lebhaft geführt. Der Kampf

wurde sehr lebhaft geführt. Der Kampf wurde sehr

lebhaft geführt. Der Kampf wurde sehr lebhaft

geführt. Der Kampf wurde sehr lebhaft geführt.

Der Kampf wurde sehr lebhaft geführt. Der Kampf

wurde sehr lebhaft geführt. Der Kampf wurde sehr

lebhaft geführt. Der Kampf wurde sehr lebhaft

geführt. Der Kampf wurde sehr lebhaft geführt.

Der Kampf wurde sehr lebhaft geführt. Der Kampf

wurde sehr lebhaft geführt. Der Kampf wurde sehr

lebhaft geführt. Der Kampf wurde sehr lebhaft

geführt. Der Kampf wurde sehr lebhaft geführt.

Der Kampf wurde sehr lebhaft geführt. Der Kampf

wurde sehr lebhaft geführt. Der Kampf wurde sehr

lebhaft geführt. Der Kampf wurde sehr lebhaft

geführt. Der Kampf wurde sehr lebhaft geführt.

Der Kampf wurde sehr lebhaft geführt. Der Kampf

wurde sehr lebhaft geführt. Der Kampf wurde sehr

lebhaft geführt. Der Kampf wurde sehr lebhaft

geführt. Der Kampf wurde sehr lebhaft geführt.

Der Kampf wurde sehr lebhaft geführt. Der Kampf

wurde sehr lebhaft geführt. Der Kampf wurde sehr

müssen sie sich dem größeren Sieger des Tages

beugen. TV. 99 Elberfeld durch diesen Sieg zu seinen ersten

Punktsiegen und hat damit Sonnborn auf den letzten

Platz verdrängt.

Von Anfang an arbeitete Sonnborn sehr für den Aus-

gleich, aber in der letzten Minute setzte TV. 99 Elberfeld

den Vorsprung wieder her. Am Schluss hatte die Elberfelder

Mannschaft auf und erzwang nicht allein den Ausgleich, son-

dern noch den Führungstreffer. Die Elberfelder

hatten also den Sieg und Punkte sicher.

TV. 99 Elberfeld — Borsfeld 11:3 (2:2).

Die Elberfelder Mannschaften gaben sich zu einem Freund-

schaftsspiel ein Ständchen, das beide Gegner gleich-

zeitig sang.

TV. 99 Elberfeld — Borsfeld 11:3 (2:2).

Die Elberfelder Mannschaften gaben sich zu einem Freund-

schaftsspiel ein Ständchen, das beide Gegner gleich-

zeitig sang.

TV. 99 Elberfeld — Borsfeld 11:3 (2:2).

Die Elberfelder Mannschaften gaben sich zu einem Freund-

schaftsspiel ein Ständchen, das beide Gegner gleich-

zeitig sang.

TV. 99 Elberfeld — Borsfeld 11:3 (2:2).

Die Elberfelder Mannschaften gaben sich zu einem Freund-

schaftsspiel ein Ständchen, das beide Gegner gleich-

zeitig sang.

TV. 99 Elberfeld — Borsfeld 11:3 (2:2).

Die Elberfelder Mannschaften gaben sich zu einem Freund-

schaftsspiel ein Ständchen, das beide Gegner gleich-

zeitig sang.

TV. 99 Elberfeld — Borsfeld 11:3 (2:2).

Die Elberfelder Mannschaften gaben sich zu einem Freund-

schaftsspiel ein Ständchen, das beide Gegner gleich-

zeitig sang.

TV. 99 Elberfeld — Borsfeld 11:3 (2:2).

Die Elberfelder Mannschaften gaben sich zu einem Freund-

schaftsspiel ein Ständchen, das beide Gegner gleich-

zeitig sang.

TV. 99 Elberfeld — Borsfeld 11:3 (2:2).

Die Elberfelder Mannschaften gaben sich zu einem Freund-

schaftsspiel ein Ständchen, das beide Gegner gleich-

zeitig sang.

TV. 99 Elberfeld — Borsfeld 11:3 (2:2).

Die Elberfelder Mannschaften gaben sich zu einem Freund-

schaftsspiel ein Ständchen, das beide Gegner gleich-

zeitig sang.

Gruppe 3:

Der TV. 99 Elberfeld mußte von

Sonnborn eine Niederlage hinnehmen. TV. 99 Elberfeld

hatte sich nicht ganz zurechtgefunden. Im übrigen gab die

große Wurfkraft der Elberfelder den Sonnbornern

keine Chance. TV. 99 Elberfeld hatte auch Chancen, ohne sie aus-

nutzen zu können. Nachher war Schwarz-Weiß

bedeutend im Vorteil. Erst in der letzten Viertel-

stunde ging Elberfeld etwas mehr aus sich heraus

und erreichte auch den Führungstreffer. Ueber die

Schiri-Leistung wird beiderseits geklagt; sie war

zu kleinlich. Schwarz-Weiß verwandelte allein

neun Freiwürfe. Ausgang 15:1 für die Gäste.

Germania Elberfeld mußte sich in

Velbert beim TV. 99 Elberfeld anstrengen, um

einen verhältnismäßig knappen 3:1-Erfolg zu bu-

chen. Bei Germania fand sich der Erfolgserwartung

ger nicht so leicht zurecht. Andererseits mehrte TV.

99 Elberfeld die Führung. Besonders der Güter hatte einen guten

Tag. Der größere Elberfelder Elberfeld war

jedoch der Gastgeber, der technischen Mängel ausglei-

chen. Germania verlor sich dadurch manche Ge-

legenheit, daß der Angriff eigenmächtig operierte.

Unter diesen Umständen ist der knappe Erfolg ver-

ständlich.

Union Elberfeld erfocht gegen Vi-

ctoria Barmen einen knappen 4:3-Sieg, der

erst im Schlußakt sicher gestellt wurde. In der ersten

Halbzeit war Barmen erfolgreicher, vor allem in

der Verteidigung von Freiwürfen. Verdient blieb

es bis dahin 3:1 für Victoria. Dann kam aber

Elberfeld durch seinen Einbruch auf. Besonders

in der letzten Viertelstunde ging Union beim

Stand von 3:2 stärker aus sich heraus und er-

reichte nicht bei Gleichstand, sondern den knappen

Sieg und zwei weitere Punkte.

Gruppen 4 bis 7:

In Düsseldorf kamen allerlei bemerkenswerte

Ergebnisse zustande: Unterbarmen gegen VfL

2:4, Borussia Düsseldorf gegen VfL 04 2:3,

Düsseldorf (links) gegen Jugend Neuf 2:10, Vi-

ctoria Düsseldorf gegen VfL 10 7:3, Ratingen 04

gegen VfL 5:3, Alenania gegen VfL 04 9:3,

VfL 13 gegen VfL 99 Düsseldorf 8:8 (1).

Gruppe 7:

Hier ging es besonders heiß her. Solingen

95 wollte bei Tura 5:3 gewinnen, spielte 5:5.

Der Allgemeine Deutsche Turnerbund berichtet:

Kunstturn-Wettkampf um den Amerika-Pokal

Ein spannender Kampf. — TV. Arrenberg, Elberfeld, Sieger.

Der schon zur Tradition gewordene Kampf —

wir wiesen am Samstag darauf hin — wurde

am Sonntag in der Remscheid Stadthalle

mit großer Spannung von den Angehörigen und

Freunden der Turnvereine verfolgt. Die alle dör-

ten ihr Kommen nicht bereut haben, denn es

wurde ausgezeichnete Sport geboten. Das Glück

und auch die Leistungen der Mannschaften, die

in sieben Turnern bestanden, waren stark

wechselnd und brachten zuerst Altenvoerde in

Führung. Jeder Turner hatte eine Kürbung

am Barren, Quersperd und Reck und eine selbst-

gewählte Kürbung zu turnen. Da drei Kampfrichter

urteilten, war die bestmögliche Übung

eine Pflicht.

Der schon zur Tradition gewordene Kampf —

wir wiesen am Samstag darauf hin — wurde

am Sonntag in der Remscheid Stadthalle

mit großer Spannung von den Angehörigen und

Freunden der Turnvereine verfolgt. Die alle dör-

ten ihr Kommen nicht bereut haben, denn es

wurde ausgezeichnete Sport geboten. Das Glück

und auch die Leistungen der Mannschaften, die

in sieben Turnern bestanden, waren stark

wechselnd und brachten zuerst Altenvoerde in

Führung. Jeder Turner hatte eine Kürbung

am Barren, Quersperd und Reck und eine selbst-

gewählte Kürbung zu turnen. Da drei Kampfrichter

urteilten, war die bestmögliche Übung

eine Pflicht.

Eine Damen-Fuchsjagd.

Der Bergische Damen-Automobilklub

(D.A.A.K.) startet

Unter den Begriff „Sport“ fallen die Fuchsjag-

den, die, abgesehen von rasch und motorisierten

Jagden, zum Abschluß der „Saison“ auf der Land-

straße veranstaltet werden, eigentlich nicht. Der

Lehrstuhle Grände legen der Aus-

richtung „Dieser Wettbewerb zu starke

Reserve auf. Deshalb fehlt ihnen zwangs-

läufig auch die grundsätzliche Voraussetzung allen

Sports, daß nämlich alle körperlichen und geist-

lichen Kräfte eingesetzt werden können mit dem Ziel,

über den Gegner zu siegen. Rennen wir solche

Fuchsjagden also besser „sportliche Spiele“. Aber

auch sie haben ihr Glück. Sie pflegen den Gedan-

kenamerabstufungsfähigkeit und sind geeig-

net, den Orientierungssinn der Beteiligten in unbe-

kanntem, oft auch unwirtlichem Gelände auf die

Probe zu stellen, denn das fruchtbarste Jagd-

sport ist die gezielte Verfolgung der Fuchsjagd

über die Straßen ab, die abseits der großen Verkehrs-

straßen liegen. Daß die Jäger nebenher noch mit man-

Aus dem Gau „Bergisch Land“

des B.D.R.

Eine Jugendmeisterschaft.

Ein auffallend harter Sporthorizont hält die

Strassenfahrer in diesem Jahre länger auf der

Strasse, als man es sonst gewohnt war. Gestern

wieder ein Rennen, welches als eine ganz

offene Jugendmeisterschaft ausgetragen

war. 35 Kilometer lang war die Strecke Elber-

feld — Vohwinkel — Hochdahl — Weilmann —

Sahnenfurt — Wieden — Barresdorf, mit Stör-

in Hammerstein und Ziel in der Miedel.

In der Klasse der 17-18-Jährigen

siegte Willi Müller. Zweiter wurde Walter

Dorich, 3. Werner Krähel, 4. S. Kaufhold, 5.

Heinz Bögel. Zeit 1:01 Std.

Bei den 14-16-Jährigen gewann

Berndt von W. Müller, Gönemann und Gerde

in der Zeit von 1:01 Std. Der zweite Lauf

der Meisterschaft wird in 14 Tagen auf einer